

Wahre Geschichte einer Märchenlandschaft

Bauern schufen vor vielen Jahren die heutige **Lüneburger Heide**. Damit sie bleibt, wie sie ist, muss sie mit speziellen Methoden gepflegt werden

CAROLIN GEORGE

NIEDERHAVERBECK :: Mehr als 1000 Jahre lang haben die Lüneburger Sole aus ihrem Untergrund gepumpt und daraus Salz gemacht. Und weil sie fürs Erhitzen der Siedepfannen so viel Holz brauchten, mussten sie es von weit her holen. Ganze Wälder wurden abgeholzt und nach Lüneburg in die Saline geschafft. In den landschaftlichen Lücken machte sich anschließend das Heidekraut breit.

So lautet die Kurzfassung einer weit verbreiteten Geschichte über die Entstehung der Lüneburger Heide. Sie klingt einfach und logisch. Nur: Sie ist falsch. Es war alles ganz anders. Die wahre Geschichte beginnt schon in der Eiszeit. Sand und Schmelzwasser der Gletscher hinterlassen in der Geest nährstoffarme Böden, karg und sandig. Nach der Zeit der Tundra bilden sich Wälder. Und als die Menschen vor etwa 6000 Jahren beginnen, sesshaft zu werden, beginnt auch die Zeit der Heide.

Die Schnucken sind die einzigen Tiere, die von der Heidepflanze leben können.

Julia Hallmann, Stiftung Naturschutzpark



Innen schmeckt das Heidekraut seit vielen, vielen Jahren: den ortsansässigen Heidschnucken Fotos: Carolin George (2), Matthias Kabel (1)

Der Heide? „Beim Begriff Heide fängt es eigentlich schon an“, sagt Julia Hallmann und lacht. „Welche Heide meinen wir, wenn wir Heide sagen?“ Die 33-jährige Umweltwissenschaftlerin, die bei der Stiftung Naturschutzpark arbeitet, erklärt: „Wenn wir von den 5000 Hektar ausgehen, die wir als Naturschutzgebiet betreuen, dann ist die Heide nicht durch die Lüneburger Saline entstanden, sondern durch die Menschen, die hier früher einmal gelebt haben.“

Die Autobahn 7 zieht sich wie eine Grenze durch die Heide. Östlich der Trasse können die Flächen rund um Amelinghausen durchaus für in Lüneburg benötigtes Holz gerodet worden sein. Aber westlich auf keinen Fall, so Hallmann: Viel zu weit wäre der Weg zur Saline gewesen.

Zurück zu den Menschen, die sich auf dem Gebiet der heutigen Lüneburger Heide zwischen Hanstedt, Döhle, Tütsberg und Schneverdingen ansiedelten. Sie rodeten die Wälder und legten Äcker an – weil der Boden so arm war,

nur kleine Flächen. War der Acker nicht mehr fruchtbar, plagten sie die Oberfläche ab oder verlegten ihre Landwirtschaft.

Ihr Vieh trieben sie in die Wälder – auf den Eichen wachsen eben die besten Schinken. Soll heißen: Die Schweine fraßen die Eicheln und Bucheckern, schadeten über die Jahrhunderte aber den Bäumen. Immer mehr Flächen wurden landwirtschaftlich genutzt, es gab immer schwächere Wälder und ausgepöberte Flächen. All das führte zur Entstehung der Heidebauernwirtschaft, die vor etwa 250 Jahren in der Region vorherrschte.

Jeder Heidebauernhof war groß und besaß eine Heidschnuckenherde. „Die Heidschnucken sind die Einzigen, die von der Heidepflanze leben können“, erklärt Julia Hellmann. „Jedes andere Tier wäre verhungert.“ So musste der Bauer nicht zufüttern – arm wie er war, hätte er sich das auch gar nicht leisten können.



Voller Einsatz: Julia Hallmann von der Stiftung Naturschutzpark

Der Kreislauf von Natur und Mensch funktionierte damals folgendermaßen: Nur Heide kann auf dem kargen Boden wachsen. Nur Heidschnucken können von der Heide satt werden. Nur wenn sie kurzgehalten wird, wächst Heide kräftig nach. Die Schnucken kommen abends in den Stall, ihr Kot wird auf dem Acker zu Dünger, gleichzeitig liefern sie Fleisch und Wolle.

Weil Stroh als Einstreu für die Ställe zu wertvoll war, nahmen die Bauern



Auf einer Kutschfahrt lernen viele Urlauber die Landschaft kennen

Plaggen: Heidepflanzen inklusive Wurzel und Boden. „Das war eine echte Plackerei“, sagt Julia Hallmann, „und diese Formulierung stammt tatsächlich vom Plaggen damals.“

Heute ist die Heide ein Urlaubsziel und wichtig für den Tourismus. Deswegen wird die Landschaft weiterhin erhalten, auch ohne Heidebauern. Würde der Mensch die Landschaft sich alleine entwickeln lassen, würden dort Wälder wachsen und Gräser – durch Industrie und Landwirtschaft kommen über den

Regen so viele Nährstoffe in den Boden, dass er für Heidepflanzen mittlerweile zu viele Nährstoffe bietet.

Die Folge: Der Verein Naturschutzpark lässt nicht nur Heidschnucken die Pflanzen kurz und damit vital halten, sondern mäht die Heide zusätzlich mit Maschinen. Außerdem wird der Boden regelmäßig flächenweise abgebrannt. Das tut nicht nur dem Heidekraut gut, sondern verbrennt gleichzeitig auch Moos und Gräser. Eine weitere Pflegemaßnahme ist das Schoppen. Das Durchhacken des Bodens lockert Moos und Humus, danach wird beides abgetragen.

Dass es natürliche Heide schon vor Tausenden Jahren – also lange vor der Lüneburger Saline – gegeben hat, beweisen übrigens die Hügelläger rund um die Ortschaften Borstel, Behringen und Volkwardingen. Sie stammen aus der Bronzezeit. Unterhalb dieser Gräber haben Wissenschaftler Heidesamen im Boden entdeckt.

RAMELSLOH

A7: Bauarbeiten zwischen Ramelsloh und Thieshope

:: Von Montag, 17. März an müssen die Autofahrer auf der A7 zwischen den Anschlussstellen Ramelsloh und Thieshope in Fahrtrichtung Hannover mit Behinderungen rechnen. Dort beginnen dann am Fahrbahnrand die Arbeiten für eine neue Regenwasserkanalleitung. Deshalb muss die Auffahrt der Anschlussstelle Ramelsloh in Fahrtrichtung Hannover bis zum 14. April voll gesperrt werden. Der Verkehr wird in dieser Zeit über die K 9 und 10 in Richtung Schmalfelde und über die K 59 und Landesstraße 215 zur Anschlussstelle Thieshope umgeleitet. (sra)

LÜNEBURG

Senioren bringen neues Stück auf die Bühne des Theaters

:: „Das Leben ist doch immer irgendwie“: So heißt die diesjährige Produktion des SeniorenTheaterClubs „Die Mimetten“ des Theaters Lüneburg. Premiere feiert das Stück rund um autobiografische Fakten und Fiktionen am Sonnabend, 15. März, 20 Uhr im T.NT-Studio. Informationen zu den weiteren Terminen und Karten gibt es unter 04131/4 21 00. (carol)

STELLE

Neue Grundschuldirektorin stellt sich im Ausschuss vor

:: Die Gemeinde Stelle lädt alle Eltern und Interessierten am Montag, 17. März, zur Sitzung des Schulausschusses ins Steller Rathaus. Ab 19 Uhr steht unter anderem eine Einwohnerfragestunde auf der Agenda. Außerdem stellt sich die Direktorin der Grundschule Ashausen, Yvonne Steimann, vor. Danach wird die Schulsozialarbeiterin über ihre Arbeit berichten. (sra)

LÜNEBURG

Böhler liest aus dem Brief des Zaubers

:: 1936 schreibt Thomas Mann im Schweizer Exil einen Brief. Wird er veröffentlicht, verändert er sein Leben. Über den „Brief des Zaubers“ und Manns inneres Ringen rund um das Hitler-Regime hat Britta Böhler 2013 einen Roman geschrieben. Am Dienstag, 18. März, 20 Uhr kommt die Autorin zu Lesung und Gespräch ins Heinrich-Heine-Haus Am Ochsenmarkt 1a. Der Eintritt kostet acht Euro, Veranstalter ist das Literaturbüro. (carol)

ANZEIGEN-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

Lüneburger Aktienclub

Aktienclub mit Erfolgsstrategie

Der **Lüneburger Aktienclub** ist sehr erfolgreich. Im vergangenen Jahr konnten sich seine Gesellschafter über einen Wertzuwachs von rund 13,9 Prozent freuen

Schnelle, kurzfristige Spekulationen, die nur den kurzatmigen Launen des Marktes folgen, sind nicht die Sache des Lüneburger Aktienclubs. Und das ist auch gut so. „Wir sind ein seriöser Aktienclub und schauen uns genau an, welche Aktien wir

kaufen“, berichtet Siegfried Giese, erster Geschäftsführer des Clubs. „Und diese Aktien kaufen wir mit der Strategie, sie auch länger zu halten.“ Siegfried Giese ist selbst ein alter Hase im Börsengeschäft. Der Kaufmann ist bereits seit 30 Jahren Mitglied im Club, dessen Wurzeln so-

gar noch weiter, bis ins Jahr 1969, reichen. Damit zählt der Club zu den ältesten Aktienclubs in Deutschland. Der Lüneburger Aktienclub (LAC) ist sehr erfolgreich, sein Depotvolumen wächst ständig. Er zählt mittlerweile über 1.100 Gesellschafter und verwaltet ein Gesamtportfolio von über 10 Mio. Euro. Im vergangenen Jahr stieg der Anteilspreis von 6,97 Mio. Euro auf 7,94 Mio Euro.

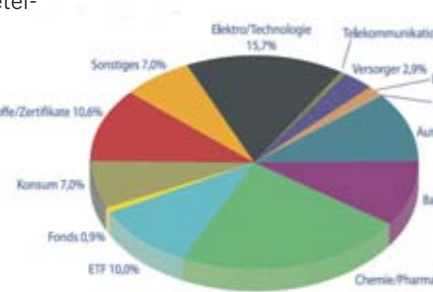
„Das ist ein Plus von 13,9 Prozent. Über die letzten fünf Jahre gerechnet liegen wir bei 58,4 Prozent. Erreichen Sie das mal mit anderen Anlageformen“, erklärt Siegfried Giese zu Recht ein wenig stolz. Trotz hoher derzeitiger Aktienkurse ist eine Beteiligung am LAC auch jetzt interessant. Denn die Aktie ist im Langzeitvergleich nach wie vor eine der besten Anlagemöglichkeiten. Um so mehr, da der LAC seinen Gesellschaftern durch das gemeinsame Depot eine breit gefächerte Anlagemöglichkeit bietet, die aktiv und professionell gemanagt wird. Das Anlagekapital überwach nämlich die Vermögensverwaltung des Bankhaus-

ses Donner & Reuschel. Somit profitiert jeder Gesellschafter des LAC – auch wenn er nur mit einer kleinen Einlage beteiligt ist – von der qualitativ hochwertigen Betreuung seiner Einlage. Vermögensverwalter arbeiten sonst nur für Anleger, die mehrere hunderttausend Euro Anlagevolumen haben.

Das TAA-Modell

Beim Bankhaus Donner & Reuschel fühlen sich die Clubmitglieder gut aufgehoben. Dort haben sie es mit ausgewiesenen Aktienexperten zu

Die bisherige Anlagenstruktur nach Branchen Grafik: LAC



tun, die nach dem TAA-Modell (Taktische Allokation von Aktien) arbeiten. Dieses Modell ist ein wichtiger Baustein der Vermögensverwaltung, um bei negativen Entwicklungen der

Die Führungskräfte des Lüneburger Aktienclubs (von links): Stefan Schmitz, Karen Peters und Ralf Graute aus dem Anlageausschuss sowie die drei Geschäftsführer Peter Arets, Heinz Koch und Siegfried Giese



Börsen die Quote der Aktienanlage zu verringern. Denn „Buy and hold“ („Kaufen und liegenlassen“), wie es der Börsen-Guru André Kostolany früher seinen Anhängern riet, gilt heute nicht mehr. Das Prinzip des TAA-Modells ist schnell erklärt: Steigen die Aktienmärkte, werden mehr Aktien gekauft, um von den steigenden Werten zu profitieren. Umgekehrt werden bei fallenden Aktienmärkten die Risiken mit einer niedrigen Aktienquote verringert. So lassen sich die Schwankungen des Marktes ausgleichen und die negativen Effekte verringern. Weitere Informationen gibt der Club auf der LAC-Internetseite.

Vorträge und Seminare

Neben der langfristigen Geldanlage bietet der LAC seinen Gesellschaftern auch eine Palette von Veranstaltungen, z.B. wirtschaftliche Vorträge namhafter Referenten und Firmenpräsentationen mit anschließender Diskussion mit den Referenten – eine Möglichkeit, über diese Firmen Informationen zu erhalten, die sonst nur ausgewählten Analysten zur Verfügung steht. In Wertpapierseminaren können die Gesellschafter ihr Wissen über Finanzprodukte und deren Risiken vertiefen. Studienfahrten wie z.B. zum Daimler Benz Werk in Bremen oder dem Stadion von Hannover 96 mit einem Vortrag vom Präsidenten Martin Kind, ein sommerliches Grillfest und die jährliche Gesellschaf-

tersversammlung runden das Veranstaltungsangebot ab. **Der nächste Vortrag beginnt am Dienstag, 18. März um 19.00 Uhr im Palais am Werder (Hotel Bergström), Bei der Lüne Mühle im Herzen von Lüneburg.**

Hennig J. Claasen, Direktor der Impreglon SE, stellt die Impreglon-Unternehmensgruppe vor. Nach der Präsentation können Fragen gestellt werden. Jeder Interessierte ist herzlich willkommen, um Anmeldung wird gebeten. nm

Wie wird man Gesellschafter?

Gesellschafter beim Lüneburger Aktienclub wird man durch den Beitritt mit einer Einlage ab 1.000 Euro und/oder eine regelmäßige monatliche Mindesteinlage von 50 Euro. Die Verwaltungskosten sind mit monatlich 0,15 Prozent (1,8 % p.a.) des Clubvermögens vergleichsweise niedrig. Selbstverständlich unterliegt der LAC den gesetzlichen Vorschriften

ten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Ein Vermögensverwaltungsvertrag ist mit dem Hamburger Bankhaus Donner & Reuschel abgeschlossen. Informationen unter www.lueburgeraktienclub.de oder persönlich bei Siegfried Giese, Telefon 04131 2848936, Heinz Koch, Telefon 04131 671025 oder Peter Arets, Telefon 04131 2840035.

Lüneburger Aktienclub GbR
Der Anlage- und Informationsclub

Investieren Sie jetzt über den LAC in Aktien der globalen Wirtschaft.

Der LAC verfolgt ein langfristig ausgerichtetes Konzept mit einem hohen Maß an Sicherheit und einem guten Schutz vor Inflation.

Wertentwicklung:
1 Jahr 13,9 % netto vom 01.01.2013 - 31.12.2013
5 Jahre 58,4 % netto vom 01.01.2009 - 31.10.2013 nach Steuern und Abgaben

Nähere Informationen unter:
www.lueburgeraktienclub.de

Siegfried Giese Tel. 04131 - 28 48 93 6
Heinz Koch Tel. 04131 - 67 10 25